

Museumsverein Studer Revox - Bulletin September 2007

Liebe Studer und Revox Freunde

Nach den hoffentlich schönen Sommerferien sind wir nun alle wieder zurück und freuen uns um so mehr auf unser Hobby, gute Musik hören auf Studer- oder Revoxgeräten. Ich war in der Zeit natürlich nicht ganz untätig und erfasste wieder einige alte Texte aus den Studer Revox News, die im Gönnerbereich aufgerufen werden können. In der Oktoberausgabe 1973 hat sich Willi Studer ziemlich aufgeregt über die Abwerbung von Mitarbeitern mit allen Mitteln. Genau das gleiche Problem scheinen ja heute die Firmen wieder zu haben. Hochkonjunktur ist auch jetzt wieder. Der Beginn der Rezession war dann drei Jahre später! Und was ist heute? Dieser Artikel ist lesenswert und entbehrt nicht einer gewissen Aktualität. Genau 34 Jahre später.

Im Bulletin Juli 2007 habe ich eine Broschüre/kleines Buch erwähnt, die für potenzielle Kunden in aller Welt gedacht war und die Firma in sehr vielen Facetten zeigt. Leider habe ich sie nur in englisch. Die ersten vier, die sich auf das Kontaktformular melden, bekommen sie gratis, habe ich damals geschrieben. Obwohl dieses Bulletin einige hundert Mal im Monat gelesen wird (Juli/August 1800 Mal), hat das offenbar nur gerade zwei Leute interessiert. Ich werde am Montag den 3. September je ein Exemplar dieses wirklich sehr schönen, kleinen Buches an die zwei Gönner unseres Vereins gratis verschicken. René Kläfiger und Roland Egli, ich wünsche Euch viel Spass bei der Lektüre.



Für einen historischen Verein des Furtales (das Tal, in dem Regensdorf liegt) verfasse ich gegenwärtig auf ca. 20 Seiten die Studergeschichte. Natürlich ist das eine sehr anstrengende Aufgabe. Sie ist jedoch nötig, weil wir für das Museum ja sowieso auch eine solche Dokumentation brauchen. Natürlich ist das Buch „Die sprechenden Maschinen“ die Grundlage. Meine Gespräche mit den Mitarbeitern und Pensionierten sowie die neuere Geschichte muss aber unbedingt auch eingebaut werden. Ausserdem kann man diese Schrift jederzeit den neuen Gegebenheiten und eventuell neuem Wissensstand anpassen und sie ist dann so vielleicht auch aktueller. Wir werden diese Arbeit im Gönnerbereich publizieren, sodass die Gönner dann mit aktuelleren Informationen bedacht werden, als das, was da hin und wieder in der Presse erscheint.

Neulich bekam ich einen Anruf vom Radio Romantsch in Chur. Ich sollte doch endlich die paar Bobbys abholen, die ich schon seit einiger Zeit beabsichtige zu holen, sonst müsste man sie wohl oder übel entsorgen. Ich gebe es ja zu, ich habe es in all dem Trubel vergessen. Aber eben, für ein paar Metallteile fährt man doch nicht nach Chur. Wir vereinbarten einen Termin mit Studiobesichtigung und meine Frau und ich machten uns einen schönen Tag und fuhren nach Chur. Von wegen ein paar Bobbys. Ein paar hundert Bobbys! Nun habe ich sie zu Hause und versuche sie nun auf diesem Wege unter die Leute zu bringen. Wer Metallbobbys brauchen kann, soll sie bei mir abholen. Ich würde sagen dass sie mindestens im Zehnerpack abgeholt werden sollten. Gratis natürlich. Jeder, der eine Studermaschine sein Eigen nennt, kann/wird die früher oder später gebrauchen. Warum denn bei Ebay kaufen, wenn man sie doch beim Museumsverein gratis bekommt. Verschicken kann ich sie leider nicht, ich bin zur Zeit nicht in der Lage, dafür Zeit aufzubringen. Ich bitte um Kontaktaufnahme via Kontaktformular auf dieser Homepage.



Für mich war die Studiobesichtigung etwas ganz Spezielles, sah ich doch die Studios vor Jahren einmal am alten Ort. Jetzt sind sie seit einem Jahr in neuen, wunderschönen Räumlichkeiten und es ist jetzt sehr viel mehr Platz vorhanden. Sie produzieren in Chur ein Vollprogramm rund um die Uhr für Radio Romantsch und täglich zehn Minuten Fernsehnachrichten aus der Region und eine halbe Stunde Hintergrundberichte am Wochenende für das Schweizer Fernsehen in romanisch. So müsste man arbeiten können! Alle Moderatoren für den Ton arbeiten an Studer On-Air Pulten oder redigieren ihre Beiträge an PC's. Externe Interviews werden nicht mehr auf Tonbandgeräte, Kassettenrecorder, DAT Geräte oder Minidisc gesprochen. Nein, die haben alle heute nur noch Mikrophone dabei, die eine digitale Aufnahmestation schon integriert haben. Kein Kabelsalat, keine abgeknickten Antennen und kein herumbaumelndes Aufnahmegerät mehr und wahrscheinlich auch weniger Aufnahmefehler. Das Mikrofon wird am Arbeitsplatz nur noch via USB-Kabel an den Computer gesteckt und der Beitrag kann sofort geladen und bearbeitet werden. Diese Sendungen betrachte ich nun aus einem anderen Interesse heraus. Das Bild am Fernseher sieht auch ganz anders aus als wir es in Natura in Erinnerung haben.

Im Gönnerbereich haben wir wieder ein Mitarbeiterportrait aufgeschaltet. Wolfgang Kelpin ist der Lautsprechermann bei Revox und hat so ziemlich alle Lautsprecher konstruiert, die in all den Jahren von Studer und Revox produziert und verkauft wurden. Auch er ist den meisten von uns nicht so bekannt. Weil Lautsprecher-Entwicklung eben im stillen Kämmerlein stattfindet, im wahrsten Sinne des Wortes (schalltoter Raum). Wolfgang Kelpin ist einer von denen, die eine ganze Linie von Revoxprodukten geprägt hat und demzufolge sehr viel zu erzählen hat. Man kann auf zwei Seiten leider nicht ein ganzes Revoxleben dokumentieren und so musste ich natürlich erheblich kürzen. Ich glaube aber, es ist ein gelungenes Portrait geworden.

Im Monat Oktober bekommen wir im Museum gewichtigen Zuwachs. Was es ist, das darf ab jetzt geraten werden. Sollte es einer erraten, bekommt der Glückliche ein jungfräuliches BASF PER 528 von mir gratis zugeschickt. Es stehen dafür drei Bänder zur Verfügung. Lösungsversuche bitte auf unser Kontaktformular.

Mit freundlichen Grüßen

Erhard Häberling
Präsident
Museumsverein
Studer Revox